



MAGAZIN
N°05/17

THEMA

**ENTDECKE DEINE
NEUE IDENTITÄT**

In den vergangenen Wochen beschäftigte uns als Gemeinde die Predigtreihe unseres Pastors Mark Schröder: „Jage den Löwen!“ – ein äußerst spannendes Thema! Es wurden uns etliche Helden der Bibel vor Augen gestellt, die mutig dem Feind ins Auge schauten und nicht bereit waren, ihm auch nur ein Zentimeter Terrain abzutreten oder zurückzuweichen. Der größte Held aller Zeiten ist Jesus, der unseren Todfeind, den Teufel, bezwang und uns den Zugang zu Gott, zu seinem Vaterherzen ermöglichte. Jesus ist der siegreiche Löwe aus Juda und zugleich das Opferlamm! Ihm gebührt alle Ehre!

Nun wird es eine neue Predigtreihe geben: den Epheserbrief. Der Epheserbrief entstand während der Gefangenschaft des Paulus in Rom. Dieser Brief spricht wie kaum ein anderer von der Herrlichkeit der Gemeinde Jesu. Im zweiten Teil ausführlich von der Heiligung der Christen im Alltag und von der Mitarbeit in der Gemeinde. Aufgrund des wichtigen Inhalts hat dieser Brief uns heute noch etwas Besonderes zu sagen: Neben der Schönheit Jesu selbst gibt es nichts Größeres als die Herrlichkeit seiner Gemeinde zu erfassen, in ihr zu leben und zu wirken (nach Hans Bruns). Ich bin sehr gespannt auf die neue Predigtreihe aus dem Epheserbrief mit dem Thema: Entdecke deine neue Identität.

Rosi Schade



ERLEBT

02 **Hauptsache sicher**

05 **Gott tut Wunder**

06 **MännerBewegungLeipzig on Tour**



AKTUELL

12 **Neues aus Curahuasi, Peru**

17 **Gemeindechor startet
in die nächste Runde**

18 **Schulung für Seelsorge**



20 TERMINKALENDER



THEMA

22 **Entdecke deine neue Identität**



28 BIBELLESEPLAN



ELIM FAMILY

30 **Neues Leben**

32 **Neue Gesichter**



34 IMPRESSUM



Leipzig glaubt

HAUPTSACHE SICHER

Reich gedeckte Tische, gemütliche Atmosphäre, alle Plätze besetzt, toller Gospelchor und ein wunderbarer Vortrag – das war unser Frühstück für Frauen im Mai unter dem Thema „Hauptsache sicher“ mit der Sprecherin Andrea John.

Aber der Reihe nach: Dieses Frühstück sollte ein Abenteuer werden. Frühstück mitten im Park. Wir waren schon an vielen Plätzen frühstücken, aber mitten im einstmals größten Park Leipzigs ... das war eine besondere Herausforderung. Der Musikpavillon im Clara-Park ist ein Besuchermagnet und wir mitten drin?!

Das Frühstück sollte draußen stattfinden. Aber – wie wird das Wetter im Mai sein? Was, wenn die genutzte Musikanlage vom Pavillon nicht ausreicht um alles gut hörbar zu machen? Keine Sicherheit weit und breit! Viele ungelöste Fragen tauchten in den Vorbereitungen immer wieder auf. Wir mussten uns – wie immer – auf unseren wunderbaren Gott verlassen. So viele Veranstaltungen haben wir in der Vergangenheit mit seiner Hilfe gemeistert ... und so auch DIESE!

Aufgrund der Wetterlage hatten wir ein Zelt über dem Kopf. Wie auf den Fotos zu sehen, waren alle Plätze besetzt und es herrschte wohlige Gemütlichkeit. Von allen Tischen waren fröhliche Gespräche zu hören. Der Gospel-Chor der Andreas-Gemeinde nahm uns mit musikalischer Leichtigkeit hinein in den Vormittag. Was für tolle Sänger!

Das darauf folgende Frühstück ließ keine Wünsche offen und wurde vom herzlichen und kompetenten Personal des

Musikpavillons immer wieder aufgefüllt. Das Frühstück dort ist super!

Mit dem Aufhänger „Hauptsache sicher“ traf Andrea John wohl jede Frau ins Herz. Wer von uns wünscht sich keine Sicherheit? Aber woher kommt diese? Aus beruflicher Bestätigung, von der Familie oder den Geldanlagen? – Andrea nahm uns mit in ihre eigene Geschichte und zeigte auf ihre Weise, durch Rückschau ihres Lebens, wie Gott Sicherheit schenkt. Andrea John ist Aglow-Leiterin



Deutschland, sie arbeitet in einer Bank und wohnt in der Nähe von Düsseldorf. Die Zeit verging wie im Flug und schon war unser Frühstück für Frauen auch schon wieder vorbei. Wir blicken zurück auf einen gesegneten Vormittag mit vielen Eindrücken, Gesprächen und kurzweiliger Unterhaltung. Ganz herzlich danke ich allen unseren Mitarbeitern im Vorder- und Hintergrund für eine tolle Zeit – Mädels ihr ward wie immer Spitze!



Sehen wir uns zu unserer nächsten Veranstaltung?

Dann zum „Kaffeeklatsch“ am 23.09.2017 von 15 – 17 Uhr auf der Alten Messe, Halle 14 (M14), im Bankettsaal 1. OG, Puschstraße 9, Leipzig. Eintritt: 5 Euro
www.leipzigglaubt.de
facebook: Leipzig glaubt

Mit Gott erlebt! Gott tut heute noch Wunder! Am 1. März 2017 wurde unsere Schwester Steffi Müller vor ihrer Haustür überfallen und krankenhausreif zusammengeslagen. Eine Frau, die in der Nähe ihren Hund ausführte, hörte ihre Hilfeschreie, rannte zum Tatort, wobei der Täter sofort floh. Steffi begab sich mit letzter Kraft in ihre Wohnung. Die Polizei nahm dann alles zu Protokoll und veranlasste den Transport ins Krankenhaus.

Bei den ärztlichen Untersuchungen stellte man zwei Frakturen im Gesicht fest, sowie eine starke Verletzung des linken Auges. Beim MRT stellte man fest, dass das linke Auge tief eingeschlagen war. Man war der Meinung, nur durch eine Operation kann das Auge noch gerettet werden. Es sollte eine Titanplatte eingesetzt werden, damit das Auge wieder richtig in der Augenhöhle sitzt.

Steffi hat von Gott aber die Zusage bekommen, dass es keine Augenoperation geben wird. Nun begann doch die Vorbereitung zur OP, sie bekam eine Spritze ... Bei Steffi kamen Zweifel auf, was nun? Gott hat doch gesagt: OP – „Nein!“ Was nun? Kurz vor der OP wurde das Auge nochmals gründlich untersucht. Dabei wurde zweifelsfrei festgestellt, dass das Auge ordnungsgemäß an seinem Platz war – in der Augenhöhle. Die OP entfiel.

Gott hat die vielen Gebete der Geschwister und Freunde erhört und Heilung geschenkt. Heute geht es unserer Schwester Steffi wieder recht gut – dem Herrn sei alle Ehre! Er hat eine Katastrophe verhindert und alles zum Besten gewendet. Gott tut heute noch Wunder – ihm sei die Ehre für immer!

Er lebt - GOTT TUT WUNDER



—
MÄNNER
BEWEGUNG
LEIPZIG ON TOUR



Männerfreizeit?? So mit Bier und Bratwurst? Mit Socken in den Sandalen und Bartstoppeln im Waschbecken? Weit gefehlt! (Na gut – vielleicht ja ein bisschen von alledem.)

Männerfreizeit heißt vor allem: Ein generationenübergreifend zusammengewürfeltes Häuflein von Abenteurern, die man sonst ohne die sonntägliche Krawatte niemals zu Gesicht bekommt. Und die man – nach dem Gottesdienst auf dem Gemeindehof – meist allenfalls von weitem grüßt. Oder noch nicht einmal persönlich kennt.

Männerfreizeit ist die Erfahrung, wie zwei Tage zusammenschweißen können, einfach weil alle an einem Strang ziehen. Weil wir uns eins machen – im Glauben und auch in den Herausforderungen. Weil es Gelegenheit gibt, sich kennenzulernen, mal ein längeres Gespräch zu führen, einfach Zeit füreinander zu haben. Zeit auch für Andacht und Gebet, vor allem aber für viele bewegende persönliche Zeugnisse.

Es waren ja nur zwei Tage. Aber im Rückblick zwei Tage mit viel Gemeinschaft, Tiefgang und Bewegung. Eine Männer-Bewegung eben.



„Den Gipfel erklimmen“, so lautete das Motto unserer jetzt schon vierten Män- nertour. Klingt wie einer dieser unzäh- ligen Werbesprüche, die uns täglich bombardieren, denkst du vielleicht? Doch anders als diese unzähligen hoh- len Nüsse, hat der Anführer der Männer- Bewegung, unser Löwe von Juda, der Herr Jesus Christus, diese Worte mit Kraft und Leben erfüllt!

Es ist unmöglich, die erlebte Fülle in Form von Gemeinschaft mit unter- schiedlichsten Männern, gemeinsamen Abenteuern und vor allem in der Ge- genwart des Herrn Jesus, in Worte zu fassen.

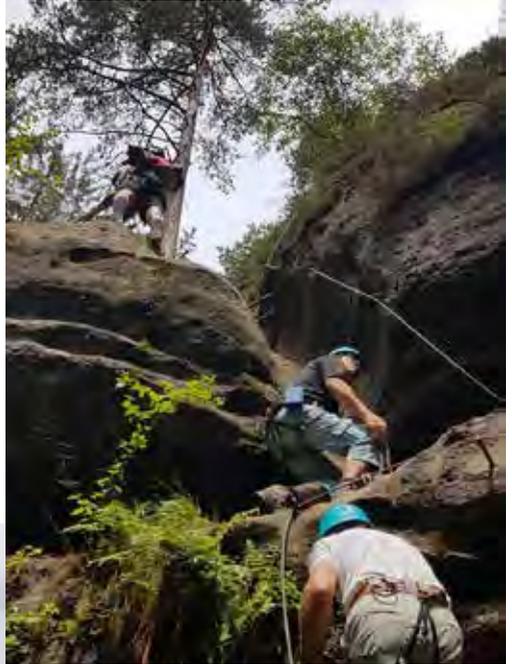
Örtliches Ziel und Anreise Freitagabend unserer Unternehmung war erstmalig das Haus „Gertrud“ in Jonsdorf im Zit- tauer Gebirge. Eine wunderschöne, bezahlbare Herberge mit angeneh- men Personal, reichhaltigem Buffet und schönen Zimmern.

Am Samstagmorgen waren wir in freu- diger Erwartung einer noch nebulösen Gipfelbesteigung. Jens las zur Morgen- andacht aus dem Buch „Ich bin alles was du brauchst“ von M. Chapien den Text für den Tag. Obwohl dieser lange zuvor gedruckt worden war, spürten wir, dass diese Worte für uns bestimmt waren und unser Herr alles wunderbar vorbereitet hat. Wir hörten Worte wie: „Wer erklettert gefährliche Klippen,

wo ein unsicherer Tritt zum sofortigen Tod führen kann? Wer erreicht die Gip- fel der höchsten Berge? Wer wagt den Aufstieg und am Textende ... „Der Berg ruft!“

Nach einem reichhaltigen Frühstück setzten wir uns gemeinsam per Auto in Bewegung. Wir erreichten den Kletter- wald. Etwas irritiert, doch voller Taten- drang, fühlte ich mich bereit, kraftvoll loszuklettern. Doch halt! Die Mitarbeiter des Kletterwaldes wussten nichts von unserem Erscheinen! Es stellte sich her- aus, dass „unsere“ Guides zur gebuch- ten Tour „Klettersteig“, auf einem näher gelegenen Parkplatz auf uns warteten. Es ging ja um Berg und Gipfel im Im- pulse am Morgen! Von Wald war keine Rede. So fuhren wir zum vereinbarten Treffpunkt, wo uns „unsere“ Guides er- warteten. Wir wurden sehr intensiv und nachhaltig belehrt. Danach bekamen wir unser Kletter-Geschirr angelegt und jeder einen schönen blauen Helm. Dann ging die „Blauhelm- Einheit“ gut gelaunt zu Fuß Richtung Klettersteig.

Dort angekommen trauten wir unseren Augen nicht! Der Klettersteig hieß Non- nenfelsen und stand senkrecht vor uns. Kein Ende in Sicht. Es stand wohl kurz die Frage im Raum, ob wir ernsthaft fähig sein würden, den Gipfel zu errei- chen? Ich persönlich verfiel in sponta- nes, unkontrolliertes Lachen! Bei mir ein Zeichen für absolute Überraschung, Un-



beschwertheit und Vorfreude auf Abenteuer.

Keiner verfiel in Mutlosigkeit, meckerte oder weigerte sich schlicht, sondern das Ziel war klar und jeder ging es auf dem für ihn bestimmten Weg an! Während der Besteigung des Felsmassivs, anders kann man es nicht nennen, erlebte jeder für sich seine persönlichen Grenzmomente. Auch mich packte kurz die Verzweiflung in einer Spalte, wo ich nicht weiter wusste und ich war geneigt, den Guide um Hilfe zu rufen! Doch jeder einzelne Mann, ob „Bürohengst“, Angestellter, Unternehmer oder Rentner kletterte nach Leibeskräften und jeder Mann erreichte den Gipfel auf seinem individuellen Weg! Halleluja! Preis dem Herrn! Was für ein Erlebnis! Mut, Leidenschaft, Disziplin, Opferbereitschaft, einander helfend und Treue wurden lebendig und sichtbar! (Mein allererster Eintrag in ein Gipfelbuch.) Das Erlebte beschäftigte uns nachhaltig und es wird unvergesslich bleiben! Unser Herr wusste genau was uns erwartet und mutete es uns zu. Ein herrliches Bild für unser Leben! ER führt uns sicher ans Ziel und fordert uns heraus!

Am Sonntag gab es noch einmal kräftige geistliche Nahrung für das Leben nach dem Wochenende, die Bedeutung von Bergen in der Bibel und die Notwendigkeit von Heiligung, auf das wir gesunde und lebendige Priester un-

seres Herrn Jesus werden, sind und bleiben. Auch die herrliche Musik mit der Gitarre unsres ältesten Bruders Günther sei hier erwähnt. Sein göttliches Jodeln, berührte auch die Herzen der dort am gleichen Wochenende gastierenden Gruppe schwer geistig und körperlich behinderter Menschen dermaßen, dass wir von Ihnen lernen konnten, was echte Freude und Jauchzen bedeutet!

Zum Abschluss noch ein paar Worte an Dich: MBL, die MännerBewegungLeipzig ist kein elitärer Club der unter sich bleiben möchte! So wie im Alten Testament Männer sich um David versammelten und später durch Gottes Gnade zu ganz unterschiedlichen Helden wurden, so versammelt der Löwe von Juda unser Herr und König Jesus uns Männer auch heute noch! Unter anderem in unserer MännerBewegung. Also scheue Dich nicht dazu zu kommen. Der nächste Grillabend kommt bestimmt!

Dana in Peru

NEUES AUS CURAHUASI, PERU





Liebe Elim Gemeinde, wenn ihr diesen Bericht lest, werde ich schon wieder in Deutschland sein und mein Missionseinsatz bei Diospi Suyana in Curahuasi, Peru hat sein Ende erreicht. Nach über dreieinhalb Jahren in Peru komme ich wieder zurück nach Deutschland. Man könnte denken, dass es doch einfach sein sollte wieder in mein Land, meine Kultur, zu Familie und Freunde zurück zu kehren. Aber genau das empfinde ich gar nicht und es fühlt sich wie ein großer Riese vor mir an. Wie gut, dass ich nicht allein unterwegs bin, sondern Jesus mit mir geht und schon voran gegangen ist – „Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus“ (Philipper 4,13) wird wieder neu mein Halt und meine Verheißung für die Rückkehr und den Neuanfang in meinem mir fremd gewordenen Heimatland.

Danke für eure Unterstützung

Ich bedanke mich bei allen, die mich in den letzten Jahren vor allem im Gebet mitgetragen und unterstützt haben. Sehr oft bin ich auch hier im Dienst an Grenzen gekommen, die ich nie erwartet hätte. Kulturelle und interpersonelle Begegnungen, die herausfordernd waren, Krankheiten und Lebensgewohnheiten, die Kraft kosteten und viel Arbeit und Not, die Weisheit benötigten.

Danke für euer Mittragen im Gebet und für jegliche finanzielle Spende eurerseits, die es ermöglicht haben, dass wir gemeinsam in die Missionsarbeit in Peru investieren konnten. Ich bin sehr dankbar, wie Gott mich in den letzten Jahren geführt und getragen hat und mich immer, mit allem was notwendig war, gut versorgt hat. Zum Abschluss möchte ich euch noch ein bisschen berichten und dadurch Anteil haben lassen an dem wertvollen Dienst.



„Damit sie eins seien, gleich wie wir“ (Joh. 17, 11)

Jesus bittet den Vater im Gebet für seine Jünger, dass sie eins seien. Wie oft sind wir Christen nicht eins miteinander. Hier bei Diospi Suyana in Curahuasi habe ich das erste Mal so richtig authentische Einheit unter Christen erlebt und kennengelernt und es hat mich sehr beeindruckt, dass es möglich ist. Wir sind ein internationales Missionarsteam aus vier verschiedenen Kontinenten und kulturell als auch zwischenmenschlich nicht immer gleichgesinnt, aber die Einheit im Glauben trotz verschiedener Glaubenskonfessionen ist möglich und hat mich sehr beeindruckt und geprägt. Theologische Unterschiede werden akzeptiert und der gemeinsame Dienst an Gott und dem Nächsten steht im Mittelpunkt – Einheit, weil uns dieses gemeinsame Ziel das Evangelium weiterzubringen eins macht.

Menschenleben werden verändert durch Diospi Suyana

Und das geschieht auf verschiedensten Gesellschaftsebenen und nicht nur vor Ort in Curahuasi! Da wären zum einen die Patienten zu nennen. Jeder Tag beginnt mit einem Morgengottesdienst in der Krankenhauskapelle, sozusagen noch bevor die Patienten zum Arzt in

die Sprechstunde gerufen werden. Die Patienten hören das Wort Gottes auf diese und auf andere Art und Weise. Immer wieder entscheiden sich Patienten für Jesus. Zum Beispiel ein junger Venezuelaner, der mit Freunden auf dem Fahrrad unterwegs durch Südamerika war und sich dabei eine Fraktur am Fuß zuzog, die nicht gut verheilte. Da Curahuasi an der Panamericana, der Verbindungsstraße zwischen Lima und Cusco liegt, kamen sie zufällig am Krankenhaus Diospi Suyana vorbei. Der Traumatologe behandelte seine Wunde über ein paar Wochen stationär und der Patient kam in Kontakt mit Christen, ging jeden Morgen in die Kapelle zur Andacht und schließlich entschied er sich für ein Leben mit Jesus. Er ließ seine Freunde weiterziehen mit dem Rad und blieb bis jetzt in Curahuasi in der Gemeinschaft mit Christen.

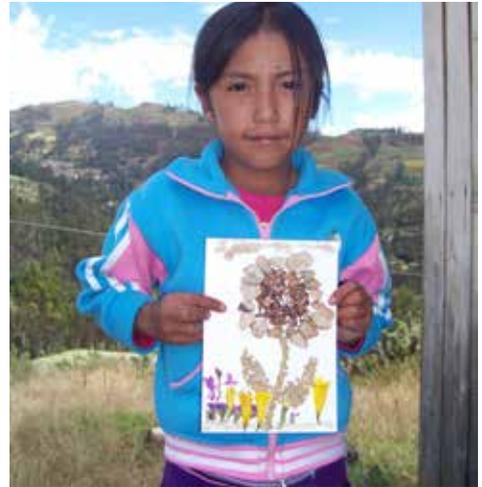
Zum anderen sind da auch die gebildeten peruanischen Assistenzärzte aus Lima, welche mittlerweile regelmäßig in den verschiedenen Fachrichtungen als Teil der Facharztausbildung nach Curahuasi kommen. Meist nur für ein Monat, aber viele gehen sehr berührt zurück. Im peruanischen Gesundheitssystem läuft leider sehr viel über Korruption und Geld und so sind viele Ärzte irgendwann auch in dieser Spirale. Bei Diospi Suyana erleben sie ein komplett anderes Beispiel wie man Patienten behandelt und helfen kann und erleben authentischen christlichen Glauben.

Auch im Leben meiner Arbeitskollegen habe ich Veränderungen sehen können. Die meisten sind sehr katholisch geprägt, aber kennen Jesus nicht persönlich. Ich bin dankbar für kleine Schritte und Veränderungen in ihrem Denken und Herzen, Gott ist am Wirken in ihnen und nutzt dabei unser Leben als Beispiel.

Kinderherzen werden mit Glauben erfüllt

Das geschieht in den verschiedensten Kinderclubs, die regelmäßig für verschiedene Altersgruppen nachmittags in Curahuasi und umgebende Bergdörfer stattfinden. Die Kinder erfahren auf diese Weise von Jesus und lernen verschiedenste biblische Geschichten kennen.

Einen großen prägenden Einfluss hat aber vor allem die Schule Diospi Suyana auf die Kinder Curahuasis, wo Glaube lebendig vorgelebt und vermittelt wird. Das habe ich selber ein wenig miterleben können, da ich von Anfang an ein Mädchen aus schwierigen familiären Verhältnissen mitbegleitet habe. Hanneke Sumaya ist jetzt in der dritten Klasse und sie kam regelmäßig einmal wöchentlich nachmittags zu mir zum Spielen und üben bzw. Hausaufgaben machen. Es ist eine sehr intensive Freundschaft entstanden und uns bei-



den fällt es schwer Abschied zu nehmen. Aber ich durfte durch sie erleben wieviel Glauben in ihr gewachsen ist. Sie sagte mir einmal zu mir, dass die Nummer eins in ihrem Herzen Jesus ist und danach ihre Familie kommt.

Vielen herzlichen Dank für eure treue Unterstützung in den letzten fast vier Jahren und bitte betet weiterhin für Diospi Suyana und die Menschen in Curahuasi!

Es grüßt euch herzlichst,
eure Dana



Am 11. Juni 2017 hatte der neue Gemeinde-Chor seinen ersten Auftritt in der ELIM Gemeinde. Vielleicht warst du an diesem Tag sogar im Gottesdienst und hast uns live erlebt. Im Moment sind wir noch recht klein und suchen deshalb dringend Verstärkung, egal ob Sopran, Alt, Tenor oder Bass!

Wenn du Freude am Singen hast und gern in unserem Chor dabei sein willst, dann melde dich an unter: bergmann.diana@gmail.com oder 0152/317 39 318.

Unser Repertoire reicht von modernen Lobpreisliedern über Gospels bis hin zu klassischen Hymnen und Kirchenliedern, die wir neu interpretieren.

Wir treffen uns jeweils am 2. und 4. Mittwoch eines Monats von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr, außer in den Schulferien.

Wir freuen uns auf dich!

Der Gemeinde-Chor und Diana Bergmann



Der Gemeinde Chor

—
**STARTET
IN DIE
NÄCHSTE
RUNDE**

—
TERMINE 2017

mittwochs 19.00 – 20.30 Uhr

13.9. / 27.9. / 25.10. /

8.11. / 22.11. / 13.12.

Aktuell

18

Schulung für Seelsorge

—

DAS KANN ICH NICHT!?

—

Schulung für Seelsorge in der Gegenwart Gottes*

ab September 2017: 15./16.09. und 13./14.10. und 10./11.11.

Beginn jeweils Freitag 19.30 Uhr — Ende Samstag 18.00 Uhr

* Anmeldung erforderlich

„Das kann ich nicht!“ ist die Reaktion vieler Menschen, wenn sie mit dem Thema Seelsorge in Berührung kommen. Ziel dieser Schulung ist es, Christen in Gruppen und Gemeinden mit den Möglichkeiten und „Werkzeugen“ einer biblisch fundierten Seelsorge vertraut zu machen. Dabei erleben die Teilnehmenden bei den Vorträgen und in angeleiteten Übungsgruppen selbst, was es heißt, Gott in Lebens- und Glaubensfragen Raum zu geben. Hieraus erwächst der Mut, sich Gesprächssituationen zu stellen und „Hier bin ich!“ zu sagen – im Vertrauen auf Gottes Gegenwart und sein Reden und Handeln.

— Veranstalter

Veranstaltet wird die Schulung von der IGNIS-Akademie vor Ort in der Ev. Gemeinde Elim Leipzig. Somit entfallen für den Kursteilnehmer entstehende Fahrt- und Übernachtungskosten. Die Schulungskosten für die gesamten 3 Wochenenden betragen 210 Euro (Ermäßigung für Ehepaare 20 %). Weitere Informationen und Flyer zur Anmeldung sind im Gemeindebüro erhältlich. Die Schulung wird von Wolf-Dieter Hartmann geleitet. Er ist Diplom-Psychologe und Christlicher Therapeut (IACP).

— Teilnahme

Die Schulung richtet sich an Christen, die sich für den Alltag und für die Gemeinschaft fortbilden wollen. Die Vorträge werden immer durch praktische Übungen ergänzt und erfordern die Bereitschaft zur Mitarbeit und zur Selbsterfahrung.

Ter min kalen der

REGELMÄSSIGE TERMINE

Sonntag

- 9.30** Gottesdienst I
- 10.50** Probe Kinderchor
- 11.30** Gottesdienst II

Mittwoch

- 9.30** Gebetsstunde

Donnerstag

- 9.00** Krabbel- und Spielgruppe

Freitag

- 19.00** Jugendgottesdienst

Samstag

- 10.00** Royal Rangers (14-tägig)

September 2017

- 2 Sa / 10.00 — 16.00** Beta-Tag
/ **19.00** MännerBewegung Treffen
- 3 So / 11.00** Taufe am Kulkwitzer See
- 7 Do / 19.00** Alpha-Kurs (1)
- 8 Fr / 17.00** Konzert mit Daniel Kallauch
- 9 Sa / 10.00** Workshop mit Daniel Kallauch
/ **10.00** Royal Rangers Stammtreff
- 10 So / 13.00** Next Step (2)
- 13 Mi / 19.00** Gemeindechor
- 14 Do / 15.00** Seniorenstunde
/ **19.00** Alpha-Kurs (2)
- 17 So / 13.00** Next Step (3)
- 20 Mi / 19.00** Gottesdienst am Mittwoch
- 21 Do / 19.00** Alpha-Kurs (3)
- 22 Fr / 15.30** Spielzeit
- 23 Sa / 10.00** Royal Rangers Stammtreff
- 24 So / 13.00** Next Step (4)
- 27 Mi / 19.00** Gemeindechor
- 28 Do / 19.00** Alpha-Kurs (4)

Oktober 2017

- 05 Do / 19.00** Alphakurs (5)
- 12 Do / 19.00** Alphakurs (6)
- 14 Sa / 10.00** Royal Rangers Stammtreff
/ **10.00 — 17.00** 2. DAY OF MEN
- 18 Mi / 19.00** Gottesdienst am Mittwoch
- 19 Do / 15.00** Seniorenstunde
/ **19.00** Alphakurs (7)
- 20 Fr / 15.30** Spielzeit
- 21 Sa / 10.00** Alpha-Tag
- 25 Mi / 19.00** Gemeindechor
- 26 Do / 19.00** Alphakurs (8)
- 28 Sa / 10.00** Royal Rangers Stammtreff

November 2017

- 4 Sa | 19.00** Leipziger Lobpreisabend „Together“ in der Adventgemeinde
- 25 Sa | 10.00** Seminar „Prophezie“ mit Armando Siewert



EPH

ENTDECKE DEINE



ESER

NEUE IDENTITÄT

ENTDECKE DEINE NEUE IDENTITÄT

Es gibt ein beliebtes Spiel bei dem man auf einen Klebezettel einen Namen schreibt und diesen dann an die Stirn des anderen klebt. Mit Fragen muss dann herausgefunden werden wer man ist. Was im Spiel sehr unterhaltsam ist, ist im realen Leben etwas komplexer. Wer bin ich? Diese Frage stellen sich nicht nur Teenager, die ihre Persönlichkeit entfalten. Es gibt viele Erwachsene, die darauf selbst noch keine Antwort gefunden haben.

Gerade in den letzten Monaten wurde in unserem Land immer wieder darüber diskutiert, wer wir als Deutsche denn sind? Da sprach man von Werten und Leitkultur, um zu beschreiben, was uns den eigentlich ausmacht. Es war aber auch zu spüren, dass die Antwort auf die Fragen nicht eindeutig ausfielen. Es gab auf das „Wer sind wir?“ auch viel Sprachlosigkeit und Unfähigkeit es in Worte zu fassen.

Wer bin ich? Wer sind wir? Bei diesen Fragen geht es um Identität. Sich seiner Identität bewusst zu sein ist von großer Bedeutung. Unser Umgang mit uns selbst und mit anderen, unsere Reaktion auf unsere Umwelt und die Umstände unseres Lebens hängen davon ab, wie wir uns sehen und als was wir uns betrachten. Wie gut, dass Paulus sich diesem Thema in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus ausführlich widmet.

Eine Stadt der Superlative

Ephesus war eine der bedeutendsten Städte der Antike. Forscher gehen davon aus, dass sie mit vielleicht 200.000 Einwohnern die größte Stadt im Römischen Reich war. Ephesus war Sitz des Statthalters der Provinz Asia. Sie war eine blühende Großstadt, deren Schönheit und Luxus in der ganzen antiken Welt bekannt war. Die großen Handels-

routen zwischen Europa und Asien führten alle durch Ephesus. Deshalb ließen sich hier viele reiche Händler nieder. Ursprünglich lag die Stadt am Mittelmeer. Doch durch tektonische Verschiebungen und seismische Aktivitäten sind ihre Ruinen heute einige Kilometer landeinwärts zu finden.

Zentrum der Stadt bildete der Artemis Tempel, der größte Tempel der antiken Welt und eines der 7 Weltwunder. Der Geschichtsschreiber Philon von Byzanz schwärmte und lobte ihn in den höchsten Tönen: „Der Tempel der Artemis von Ephesos ist eine einzigartige Wohnstätte der Götter auf Erden. Wer ihn einmal gesehen hat, ist überzeugt, dass Himmel und Erde hier ihren Sitz getauscht haben und dass die unsterblichen Götter vom Himmel auf die Erde übersiedelt sind.“ Der Tempel war der Artemis, der griechischen Göttin der Jagd, des Mondes und Hüterin

von Frauen und Kindern gewidmet. Sie entspricht der römischen Göttin Diana, deren Namen die Bürger der Stadt in Apostelgeschichte 19,34 zwei Stunden lang riefen.

Im dritten Jahrhundert wurde die Stadt mit dem Tempel von einem Erdbeben getroffen und von den Goten geplündert und zerstört. 1869 entdeckte der Brite John T. Wood die Ruinen wieder. 2015 wurde Ephesus von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Die Suche nach dem Unterschied

Die Christen, die in Ephesus lebten, wurden von der Prägung dieser pulsierenden Großstadt nicht nur täglich wie erschlagen, sondern sie waren selbst

mittendrin und ebenfalls Kinder ihrer Stadt und der Kultur, die hier lebendig war. Als Menschen, die Jesus kennengelernt haben, sollen sie die Stadt nicht verlassen. Paulus schreibt ganz bewusst an die „die in Ephesus leben“ (1,1).

Das große Thema, das den Apostel beschäftigt, ist die neue Identität der Christen. Sie sollen und dürfen einen Unterschied machen, weil in ihrem Leben eine tiefe Veränderung geschehen ist. Sie „gehören jetzt zu Christus“ (1,13) und haben dadurch an der „Fülle des geistlichen Segens“ (1,3) Anteil bekommen. Es ist sein Gebet, dass die Christen ihre neue Identität in Jesus entdecken und voll erfassen können (1,17–18).

Die Frage „Wer bin ich?“ ist also eine alte Frage, die Menschen zu allen Zeiten beschäftigt hat. Dazu ist es einerseits wichtig zu verstehen, wo wir herkommen, denn auch wir sind immer Kind unserer Zeit. Noch entscheidender ist allerdings die Frage, von was wir uns in Zukunft bestimmen lassen. „Ihr wurdet gelehrt, euch in eurem Geist und in eurem Denken erneuern zu lassen“ (4,23). Als durch Jesus veränderte Menschen leben wir verändert.

In dem Neuen leben

Trotz der Kürze des Briefes an die Epheser legt Paulus die Grundlagen für ein erneuertes Leben dar. Er spricht über die eigene tiefgreifende Veränderung, die durch die Begegnung mit Christus geschieht (Epheser 1), über die geistlichen Wurzeln, die unsere Identität mitprägen (Epheser 2–3) und über die neue Familie, der wir angehören (Epheser 4). In den letzten beiden Kapiteln wird schließlich ganz konkret auf den Punkt gebracht, was es heißt, in der neuen Identität zu leben. Sie schlägt sich nieder im alltäglichen Umgang miteinander (5,21–6,4), sie durchdringt alle gesellschaftlichen Schichten (6,5–9) und äußert sich durch die Kraft Gottes, die uns befähigt, Siege zu erringen (6,10–17).

Bei der Beschäftigung mit dem Brief an die Epheser werden wir sehr schnell merken, dass sich das Leben eines Christen nicht auf den Sonntag beschränkt. Paulus fordert auf „Gebt also sorgfältig darauf Acht, wie ihr lebt!“ (5,15), weil er die Kraft der Gnade kennt. Umgeben von den starken kulturellen und religiösen Prägungen, von dem Stolz der Epheser auf ihr Erbe, von den

vielfältigen Einflüssen durch die Welttoffenheit und der Überheblichkeit, sollen die Christen selbstbewusst leben.

Wer seine Identität in Jesus verstanden hat, der kann und wird anders leben, weil sie in ihrer Qualität alles überragt, was wir in dieser Welt vorfinden. N.T. Wright beschreibt diese Wahrheit sehr treffend: „Im Zentrum von Jesu Identität stand die ganze Zeit, dass er der Tempel auf zwei Beinen war; er war schon der Ort, an dem sich Himmel und Erde begegneten, an dem die Menschen auf der Erde in Kontakt mit dem Leben und den Kräften des Himmels kamen.“ (Jesus, S. 266). Durch und in Jesus sind auch wir ein Tempel auf zwei Beinen (1,19.23).

Unsere Identität wird durch Jesus bestimmt. „In Jesus Christus sind wir Gottes Meisterstück. Er hat uns geschaffen, dass wir gute Werke tun, gute Taten, die er für uns vorbereitet hat, dass wir sie in seinem Namen tun.“ (2,10). Ich lade dich ein diese neue Identität für dich zu entdecken.



■ TEXT VON PASTOR
MARK SCHRÖDER

Bibel lese plan

**GEMEINSAM
DURCH DIE
BÜCHER**

**JOSUA
RICHTER
RUTH
ESRA
NEHEMIA
ESTHER
RÖMER
BIS**

OFFENBARUNG

September 2017

01/Fr	Hebräer 6
04/Mo	Hebräer 7
05/Di	Hebräer 8
06/Mi	Hebräer 9
07/Do	Hebräer 10
08/Fr	Hebräer 11
11/Mo	Hebräer 12
12/Di	Hebräer 13
13/Mi	Jakobus 1
14/Do	Jakobus 2
15/Fr	Jakobus 3
18/Mo	Jakobus 4
19/Di	Jakobus 5
20/Mi	1. Petrus 1
21/Do	1. Petrus 2
22/Fr	1. Petrus 3
25/Mo	1. Petrus 4
26/Di	1. Petrus 5
27/Mi	2. Petrus 1
28/Do	2. Petrus 2
29/Fr	2. Petrus 3

Oktober 2017

02/Mo	1. Johannes 1
03/Di	1. Johannes 2
04/Mi	1. Johannes 3
05/Do	1. Johannes 4
06/Fr	1. Johannes 5
09/Mo	2. Johannes 1
10/Di	3. Johannes 1
11/Mi	Judas 1
12/Do	Offenbarung 1
13/Fr	Offenbarung 2
16/Mo	Offenbarung 3
17/Di	Offenbarung 4
18/Mi	Offenbarung 5
19/Do	Offenbarung 6
20/Fr	Offenbarung 7
23/Mo	Offenbarung 8
24/Di	Offenbarung 9
25/Mi	Offenbarung 10
26/Do	Offenbarung 11
27/Fr	Offenbarung 12
30/Mo	Offenbarung 13
31/Di	Offenbarung 14

NEUES LEBEN

Emil Johann

📅 27. Mai 2017

🕒 10:47 Uhr



👤 3860 gramm

📏 53 cm

Wir sind überglücklich und dankbar für dieses kleine große Wunder, das uns geschenkt wurde.

Miriam & Jan Thriemer





Wir freuen uns über unsere kleine Tochter Anna Sophia. Sie erblickte am 15. Juni 2017 mit 50 cm und 3980 g das Licht der Welt. Wir danken Gott für unseren kleinen Sonnenschein und genießen nun die Zeit zu fünft.

Eure Familie Schneider





Neue Gesichter

»» *Hallo! Wir sind die Familie Schneider. Das sind Jeannette, Daniel und unsere drei Kinder Sarah, Tim und Anna. Ursprünglich kommen wir aus Reichenbach im schönen Vogtland. Mein Mann stammt aus einem gläubigen Elternhaus und ich fand erst nach unserem Kennenlernen in einer Baptistengemeinde zum Glauben an Jesus. Im Mai 2010 heirateten wir dann auch in dieser Gemeinde und bekamen 2011 unsere Tochter Sarah und 2014 unseren Sohn Tim. Vor drei Wochen kam unser drittes Kind, unsere Tochter Anna, zur Welt. Durch Gottes Führung landeten wir im August 2015 in Leipzig und sind dem Herrn dafür sehr dankbar. Die ELIM hatten wir schon einige Male besucht. Hier haben wir uns von Anfang an wohl gefühlt und freuen uns jetzt die Gemeinde noch besser kennen zu lernen.*

Viele liebe Grüße
Eure Familie Schneider



REDAKTION

René Karich (F 0172 – 37 97 09 9)

Marcus Boehme

Gisela Brause

René Raunest

E zeitung@elim-leipzig.de



SATZ & LAYOUT

Bärbel Pohl



REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe November / Dezember 2017

30. September 2017



AUFLAGE

500



BILDRECHTE

Titelbild: Ian Dooley/unsplash | Claudia Schüler (S. 2 ff.) | Dana Hennig (S. 12 ff.)
| Archiv Elim Leipzig



HERAUSGEBER

Evangelische Gemeinde Elim Leipzig
Hans-Poeche-Straße 11
04103 Leipzig



+ 49 (0) 341 212 55 22 / 24 (Fax)

buero@elim-leipzig.de

www.elim-leipzig.de / facebook.com/elimleipzig

DE37 5206 0410 0008 0120 24 / GENODEF1EK1